

Pfarrverband Ottobrunn St. Albertus Magnus – St. Otto

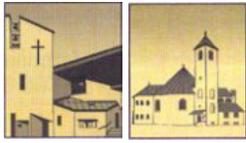


DU Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.



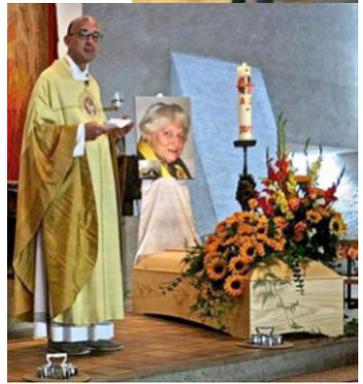
Einer kommt,
der andere geht

Pfarrbrief
Ostern 2018



Erinnerungen

Das war's mit Markus Moderegger



Liebe Christgläubige der Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen!

Ein neues Jahr, ein neuer Pfarrer...so könnten Sie nach dem mehrfachen Pfar-
rerwechsel der vergangenen Jahren den-
ken, zudem pressemäßig durchgesickert
sein dürfte, dass ich als Pfarrer in
einer neuen Rolle und nicht im
herkömmlichen Sinn für eine län-
gere Verweildauer geplant bin.



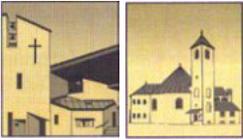
Was ist los mit der katholischen
Kirche in Oberbayern? Die augenblickli-
che Situation in unserer Gesellschaft
spiegelt sich ebenso innerhalb der katho-
lischen Kirche und somit auch in der Si-
tuation der beiden Pfarrverbände Otto-
brunn und Vier Brunnen: eine nicht be-
stellte Transformation findet statt. Sicher-
lich ist das alte theologische Prinzip einer
„ecclesia semper reformanda“ (Kirche ist
eine sich stets verwandelnde Kirche)
wahr. Die Verwandlung geschieht zuerst
in der Eucharistie, Brot wird Leib Chri-
sti. In der Hl. Kommunion empfangen
wir diese Verwandlungskraft Christi und
sollen uns selbst verwandeln lassen und
nicht nur uns, sondern ebenso unser Fa-
milienleben als auch unsere Pfarrfamilie.

Wir halten gerne in Zeiten von Umbrü-
chen und Unsicherheiten fest an dem Ge-
wohnten, brauchen Stabilität und haben
das Bedürfnis nach Zuverlässigkeit.
Dazu gehört auch, dass Priester, Diakone
und SeelsorgerInnen eine gewisse Be-
ständigkeit vor Ort zeigen. Doch sind die

Gegebenheiten vor Ort durch die immer
größer werdenden Seelsorgeeinheiten
mit bisherigen und bekannten Struktu-
ren nicht mehr organisierbar. Zudem
gibt es eine Prognose, dass in
den kommenden zehn Jahren
wir in allen pastoralen Berufs-
gruppen einen Schwund von
30% erleben werden.

So entstand die Notwendigkeit, in die-
sen Umbruchszeiten vor allem in vakan-
ten Leitungsstellen das Aufgabenfeld
nicht einfach dem Nachbarpfarrer aufs
Auge zu drücken, sondern die soge-
nannte qualifizierte Vakanzvertretung
einzuführen. Die Idee stammt von Weih-
bischof Wolfgang Bischof, der hier eine
große Notwendigkeit in der Pastoral
sieht.

Diese Aufgabe der qualifizierten Va-
kanzvertretung in Leitungsfunktion
wurde mir mit dem 1. Februar 2018 nun
für die beiden Pfarrverbände Ottobrunn
und Vier Brunnen anvertraut, mit der
klaren Aufgabenstellung, die Strukturen
beider Pfarrverbände so in ihrer Attrak-
tivität zu erhöhen, dass sich ein dauer-
hafter Bewerber in der Leitungsaufgabe
findet. Wie das nun sich konkret gestal-
tet liegt in Zusammenarbeit, Ideen-
reichtum und Begabungen der Gläubi-
gen in den einzelnen Pfarreien. Kardinal
Marx hat mir deutlich auf den Weg mit-



Grußwort des neuen Pfarradministrators

gegeben, nichts an Strukturen zu erzwingen, was die Gläubigen nicht selbst mittragen. Ich bin sehr froh über diese Freiheit seitens der Bistumsleitung. In anderen Bistümern wird oftmals blind ein System auf die Pfarreien übergestülpt.

So freue ich mich sehr, mit Ihnen in den kommenden Monaten die Pflöcke für die pastorale Zukunft der Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen zu erahnen, zu erarbeiten und umzusetzen. Es wird eine spannende Zeit, die viel mit Verwandlung zu tun haben wird. Es wird nur fruchtbar, wenn diese Pfarrfamilienverwandlung von ihrer Mitte aus geschieht: dem auferstandenen Herrn Jesus Christus.

Diese neue Aufgabe der qualifizierten Vakanzvertretung ist mir seit 2016 anvertraut und ich darf darin auf eine gute Zeit mit vier verschiedenen Pfarrverbänden zurückblicken. Das stimmt mich sehr zuversichtlich für meine Zeit bei Ihnen.

Mit Jesus Christus in unserer Mitte geschieht Verwandlung und wir müssen

alles daran setzen, dass Jesus Christus in jeder Pfarrei als Mitte erlebbar bleibt. So freue ich mich auf die Begegnungen mit Ihnen allen, vor allem mit den Vertretern von Pfarrverbandsräten, Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen; alle sind gefragt bei der Mitwirkung und Gestaltung der zukünftigen Struktur.

Vielleicht kommt nun die Frage auf, dass Kirche doch mehr ist als Struktur. Das stimmt sehr wohl, doch braucht es nach einer alten Weisheit des Hl. Benedikts die Ordnung, um in die Tiefe gelangen zu können: Tiefe durch Ordnung! Wir brauchen zukunftsfähige Strukturen, damit wir im Fundament unseres Daseins von Jesus Christus berührt und genährt werden können, soll die Freude am Glauben nicht nur oberflächlich bleiben.

Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest 2018, die Freude des Auferstandenen möge Sie alle und Ihre Lieben mit Licht und Liebe er- und ausfüllen!

Herzlich Ihr Pfr. Stefan Scheifele,
Ltr PV Ottobrunn und PV Vier Brunnen

Neue Stelle: Verwaltungsleitung

Zu unserer großen Erleichterung ist zum 1. März 2018 die Stelle einer Verwaltungsleitung der beiden Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen geschaffen worden. Übernommen hat sie Clemens Hachmüller, der schon seit vielen Jahren im Pfarrverband Vier Brunnen als leitender Sekretär tätig ist und damit die Ottobrunner Gepflogenheiten kennt.

Wir wünschen Herrn Hachmüller für seine Aufgabe alles Gute und freuen uns, dass er diese Herausforderung angenommen hat.

Christine Stauß



Vom Fisch zum Kreuz

Die Katholische Kirche kennt zwei große Fasttage, den Aschermittwoch und den Karfreitag.

Was für viele von uns am Aschermittwoch mit einem Fischessen beginnt, ist nur der kulinarische Einstieg in die Fastenzeit, wobei hier das Wort „fasten“ schon beinahe verhöhnt wird. Kostet doch ein gutes Fischgericht deutlich mehr als eine schlichte Mehlspeise oder Suppe. Der Verzicht, der in der Fastenzeit besonders geübt werden soll, ist hier nicht im Vordergrund. Was damals durchaus sinnvoll war, weil Fleisch eine wirkliche Seltenheit auf dem Speiseplan darstellte, ist heute eine „schein-religiöse“ Übung zur Freude der Wirtschaftler und Fischhändler.

Der zweite unserer großen Fasttage ist sogar ein Fast- und Abstinenztag. Streng genommen sollten wir uns am Karfreitag nur einmal sättigen. Fisch ist keine Karfreitagsspeise. Hier sollte jeder und jede das zu sich nehmen, was möglichst schlicht ist und was für jeden persönlich Verzicht zum Ausdruck bringt. Für mich wäre ein Reisauflauf oder ein Apfelstrudel wahrlich kein Verzicht, sondern ein Hochgenuss, also scheiden Mehlspeisen an diesem Tag aus. Fisch, Fleisch, Wurst oder eine Brotzeit ebenso. Also gibt es, so wie bei mir zu Hause immer üblich und für mich als Kind unglaublich scheußlich: Kartoffeln, alten Käse (mein Papa hat immer zuvor noch die Ansätze von Schimmel weggeschnitten) und Salz. Essbar, aber von Genuss keine Rede.

In unseren Bräuchen rund um die Fasten- und Osterzeit haben sich viele solcher familiärer Traditionen eingeschlichen. Was nach außen nicht gezeigt werden soll, dass man fastet und Verzicht übt, das wird in den eigenen vier Wänden sehr individuell ausgestaltet.

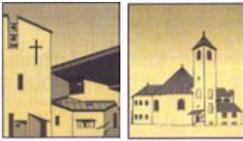
Für die ersten Christen, die versucht haben, heimlich ihren Glauben an Jesus weiter zu leben, waren die beiden Symbole - der Fisch und das Kreuz - etwas Überlebensnotwendiges. Der Fisch an der Hauswand verriet dem Insider, hier kannst du hineingehen, hier kannst du offen sprechen. Zeichnete ein Fremder einen halben Fisch in den Sand, und das Gegenüber vollendete die Zeichnung, so wussten zuvor einander noch nie bekannte Menschen, dass sie einem Freund in Jesus Christus gegenüberstehen.

Ganz anders und deutlich schwerer war es da mit dem Kreuz. Das Zeichen des schändlichen Todes war anfänglich nicht das Symbol der jungen christlichen Gemeinden. Erst Paulus verkündet mutig Christus, den Gekreuzigten. Erst nach und nach, mit der Zeit, wird das Kreuz, diese zwei schlichten Balken, das Zeichen des Sieges. Der Fisch und das Kreuz gehören zusammen, auch für uns heute noch. Viele haben den Fisch hinten an ihrem Auto angebracht. Das verbessert leider nicht den Fahrstil. Dennoch erkennen wir uns heute immer noch daran.

Im Zeichen des Kreuzes verrichten wir unsere Gebete. Das Kreuz um unseren Hals ist nicht nur Schmuck, es ist Bekenntnis. Ich gehöre zu Christus, den Gekreuzigten.

Mit dem Aschermittwoch tauchen wir ein in die österliche Bußzeit. Mit dem Kreuz findet die Fastenzeit ihren traurigen und dennoch so heilsstiftenden Höhepunkt. So können wir getrost und zuversichtlich singen: Im Kreuz ist Heil. Im Kreuz ist Leben. Im Kreuz ist Hoffnung. Auch im Jahr 2018. Zeigen wir der Welt, aus welcher Kraft wir leben, lachen und lieben.

Christine Stauß, Gemeindefereferentin



„Dem Pfarrverband wird nichts übergestülpt“

Interview mit unserem neuen Pfarradministrator Pfarrer Stefan Scheifele

„Ich hoffe nicht, dass man Angst vor mir hat mit meinen zwei Metern und dem ungewöhnlich klingenden Auftrag, mit dem ich zu Ihnen komme“ sagt Pfarrer Scheifele.

Aber er hat wirklich nichts Angst-einflößendes an sich mit seinem freundlichen Lächeln und der warmen Stimme. Für die Leser des Pfarrbriefs hat er – ergänzend zu seinem Grußwort auf Seite 3/4 – aus seinem Leben erzählt und wie er seine schwierige Aufgabe angehen will:

Herr Pfarrer Scheifele, einiges über Sie haben wir ja schon in der Presse gelesen, dass Sie Münchner sind und einen bewegten Lebenslauf haben. Würden Sie uns bitte noch etwas mehr über Ihre Jugend und Ihren Werdegang erzählen?

Pfarrer Scheifele: Ich habe drei Brüder, zwei ältere und einen jüngeren, und bin in Harlaching in der Pfarrei Maria Immaculata groß geworden. Die Kirche ist übrigens vom gleichen Architekten gebaut worden wie St. Otto.

Waren Sie auch Ministrant?

Pfarrer Scheifele: Sicher, ich glaube über 15 Jahre lang. Mein Vater war in dieser Zeit Heimleiter der Bayerischen Landesschule für Körperbe-



hinderte in Harlaching. Dort bin ich von klein auf im konkreten Umfeld mit Menschen mit körperlichen Behinderungen aufgewachsen. Das hat mich sehr geprägt, denn ich habe gesehen, dass Behinderte ein ganz normales Leben führen.

Es heißt, dass Sie dann irgendwann Taxifahrer wurden.

Pfarrer Scheifele: Ich hab erstmal nach der Schulzeit eine landwirtschaftliche Lehre gemacht und zwar im Kloster Maria Engelport im Hunsrück. Ich bin dann wieder zurück nach München und hab dort bis zum Beginn des Studiums als Bus- und Taxifahrer gearbeitet, um Geld zu verdienen - auch später noch.

Wo haben Sie studiert?

Pfarrer Scheifele: Erst in München. Dann zwölf Trimester im überdiözesanen Priesterseminar St. Lambert in Bad Neuenahr. Von dort wurde ich nach Südafrika geschickt, wo mir für ein halbes Jahr die Leitung eines Internats anvertraut war, und zwar in Mmambato Mafikaang, wo 1907 die Pfadfinderbewegung ihren Anfang nahm.



FACTSHEET ZUR PERSON

Militärpfarrer Stefan G. Scheifele



Sie kamen aber bald wieder zurück.

Pfarrer Scheifele: 1996 begann ich meinen Pastorkurs in der Pfarrei St. Joachim in Sendling. Zwei Jahre später wurde ich in Freising von Kardinal Wetter zum Priester geweiht. Nach einer kurzen Zeit als Kaplan in Ampfing wurde mir 1999 die Leitungsverantwortung für St. Johann Baptist in Töging übertragen, 2000 kam ich zur Bundeswehr.

Sie wurden aber nicht eingezogen?

Pfarrer Scheifele: Nein. Der Münchner Bischof muss fünf Seelsorger für die Bundeswehr stellen. Zwölf Jahre lang war ich einer von diesen Fünfen. Ich war erst zwei Jahre in Amberg, dann fünf Jahre in Berlin beim Verteidigungsministerium. Dort war ich auch Militärdekan.

Wieviele Minister haben Sie in diesen Jahren erlebt?

Pfarrer Scheifele: Erst Rudolf Scharping, dann Peter Struck, Franz Josef Jung und Karl Theodor zu Guttenberg. An den leider schon verstorbenen Peter Struck erinnere ich mich besonders gern. Er fuhr das gleiche Motorrad wie ich. Wir haben oft gemeinsam Ausflüge unternommen.

Über Ihren pastoralen Einsatz bei der Nato haben wir u.a. im Internet gelesen.

Pfarrer Scheifele: Die fünf Jahre im Nato-Hauptquartier Südost in Neapel, wo ich für unsere Soldaten in fünf Ländern als Seelsorger zuständig war, bleiben mir als besonders spannende Zeit in Erinnerung, vor allem die 18 Monate im Kosovo, wo



es trotz massiver internationaler Präsenz nach wie vor zu heftigen Ausschreitungen kam. Das war anfangs sehr gefährlich, später wurde es dann etwas entspannter.

Wie muss man sich diesen Einsatz vorstellen?

Pfarrer Scheifele: Da bist Du in Uniform im Einsatz und sieben Tage in der Woche 24 Stunden am Tag für die Soldaten da...

Dann hat Sie der Erzbischof zurückgeholt?

Pfarrer Scheifele: Der Einsatz als Militärseelsorger ist auf zwölf Jahre begrenzt. Das war also ganz normal.

Es kam aber keine ruhige Zeit...

Pfarrer Scheifele: Ich erhielt erstmal den Auftrag, die Pfarreien rechts der Isar zwischen Moosburg und Landshut zu einem Pfarrverband zusammenzuführen. Ich war Dekan in Geisenhausen und Landkreisdekan für Landshut. Das war von 2012 bis 2016.

Und dann wurde es besonders spannend.

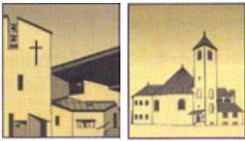
Pfarrer Scheifele: Weihbischof Wolfgang Bischof, der für die Seelsorgsregion Süd unseres Erzbistums verantwortlich ist, hatte erkannt, dass man angesichts der immer größeren Pfarrverbände bei Vakanzen die Vertretung nicht mehr weiter einfach dem Nachbarpfarrer oder dem Dekan übertragen kann. So entstand das Modell der „Mobilen Einsatzreserve in Leitungsfunktion“. Die Wahl fiel auf mich.

Seitdem sind noch nicht einmal zwei Jahre vergangen.

Pfarrer Scheifele: Ich wurde - immer mit einem ganz konkreten Auftrag - in



Pfr. Scheifele und Minister Struck bei einer Bike-Tour



den Pfarrverband Heufeld/Weihenlinden gesandt, gleichzeitig wurde mir der Pfarrverband Bruckmühl anvertraut. Parallel dazu war ich für fünf Monate in Trudering/Riem und seit Oktober 2017 im Pfarrverband Fürstenfeld.

Beim Abschied in Bruckmühl „scharten sich 30 Ministrantinnen um den Altar“ wie man im Internet nachlesen kann. Aber da hatten Sie schon eine neue Aufgabe in Fürstenfeldbruck.



Pfarrer Scheifele: Im Pfarrverband Fürstenfeld musste ich kurzfristig den kurz vor seiner Resignation schwerst erkrankten Dekan Albert Bauernfeind ersetzen... Dass ich das alles geschafft habe, gibt mir Mut in die Zukunft.

Die liegt jetzt in unseren beiden Pfarrverbänden Ottobrunn und Vier Brunnen.

Pfarrer Scheifele: Wer die Geschichte der Kirche in Ihrer jungen Gemeinde liest, weiß, dass das auch keine leichte Aufgabe ist: Salettl, Holzkirche, Waldkirche, erste Ausgründung St. Magdalena, zweite St. Albertus Magnus. Da war immer alles im Werden. Und Ihr seid gut gefahren mit der Pastoral der 70er Jahre nach dem Zweiten Konzil. Aber die Zeiten haben sich verändert. Allein in St. Albertus Magnus hat sich die Zahl der Katholiken von fast 4000 auf unter 2000 verringert. Und da sind viele Neue dabei, die ganz an-

dere Erwartungen haben. Darauf muss sich die Kirche einstellen. Das ist ein schmerzhafter Prozess. Aber er ist unausweichlich.

Sie haben jetzt, wie Ihr Vorgänger, sechs Pfarreien am Hals, wie fühlen Sie sich da?

Pfarrer Scheifele: Wie in einer strukturellen pastoralen Polygamie. Unser Kardinal hat mir sechs Bräute an die Hand gegeben – eine schöner als die andere. Das ist ein Problem. Ich muss für alle der väterliche Betreuer sein.

Sie sehen nach eigenen Aussagen Ihre konkrete Aufgabe darin, die Strukturen unserer beiden Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen „so in ihrer Attraktivität zu erhöhen, dass sich ein dauerhafter Bewerber in der Leitungsaufgabe findet“. Was halten Sie dazu für notwendig?

Pfarrer Scheifele: Ich komme mit keinem fertigen Konzept. Unser Kardinal hat mir dieser Tage noch einmal eingeschärft, nichts erzwingen zu wollen, was die Gemeinden nicht tragen...

Aber wie wollen Sie das feststellen?

Pfarrer Scheifele: Da muss ich mich natürlich an die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vor allem an die gewählten Gremien halten. Dass die Pfarrgemeinderäte gerade neu gewählt werden, ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance. Natürlich kommt es auf Ihre Mitarbeit an. Aber eines dürfen Sie sicher sein: den Pfarrgemeinden wird nichts aufgestülpt werden, was sie nicht wollen.

Was erwarten Sie von uns Laien?

Pfarrer Scheifele: Loyale Mitarbeit. Mein Anliegen ist, dass die Menschen Jesus Christus als unsere Mitte begreifen. Es kommt nicht auf den Pfarrer an. Ich bin nur ein Werkzeug, Arbeiter im Weinberg. Der Besitzer des Weinstocks ist Christus.

Das Interview führte Dr. Willi Meier

Alphakurs - Zwischenbericht

Es ist soweit! Erstmals veranstalten die katholischen Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen den seit Jahren weltweit von Kirchen aller Konfessionen durchgeführten und bewährten Alphakurs. Dieser Glaubenskurs startete am 23.1.18 und findet bis zum 20.3.18 immer dienstags ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus, Ottobrunn, statt. Den feierlichen Abschluss bildet das Alphakursfest am 10.4.18. Um die Organisation und Durchführung kümmert sich ein engagiertes Team von 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern unter der Begleitung von Pastoralassistentin Alexa Weber und Diakonatsanwärter Peter Meisel.

Im Vorfeld besuchten wir vom Vorbereitungsteam gemeinsam Alphakurs-Seminartage und versammelten uns zu zahlreichen Planungstreffen, um anhand des bewährten Alphakurs-Konzeptes gut für den Kurs vorbereitet zu sein. Ab Dezember luden wir in den Kirchen unserer Pfarrverbände durch persönliche Zeugnisse und Einladungen zur Teilnahme ein, es wurden Plakate aufgehängt, Flyer verteilt, die Presse informiert und natürlich auch persönliche Einladungen ausgesprochen.

Wir waren begeistert, dass sich bereits vor Beginn des Kurses über 30 Teilnehmer angemeldet hatten und sich auf die **Abenteuerreise zum Sinn des Lebens** begeben wollten. Doch damit nicht genug! Zum unverbindlichen ersten Schnupperabend mit dem Thema „**Hat das Leben mehr zu bieten?**“, der am 23.1.18 stattfand, konnten wir insgesamt 53 Gäste im liebevoll hergerichteten Pfarrsaal willkommen heißen!

Auch für unser Vorbereitungsteam begann an diesem Tag eine gemeinsame spannende Abenteuerreise! Am ersten Abend verwöhnten wir unsere Gäste mit Sektempfang und Häppchen, Tom Kha

Ghai Suppe und Limetten-Joghurt Mousse. Es folgte ein sehr tiefgehender Videoimpuls des Alphakursgründers Nicky Gumbel. In den anschließenden Tischgruppengesprächen fand ein angeregter gegenseitiger Austausch statt. Um 21.45 Uhr verabschiedeten wir unsere Gäste, voll Freude über den gelungenen Abend in der Hoffnung, viele von ihnen in der kommenden Woche wiederzutreffen!

Inzwischen sind bereits mehrere Abende vergangen, das erste Drittel des Alphakurses ist



vorüber, und wir konnten eine durchweg positive Zwischenbilanz ziehen: Auf unserer Abenteuerreise können wir an jedem Veranstaltungsabend ca. 40 bis 50 Gäste willkommen heißen, eine bunte Mischung aus Männern und Frauen verschiedener Altersstufen und Lebenssituationen, alle mit Interesse und Offenheit für den christlichen Glauben.

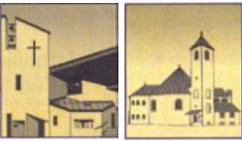
Vom 2.-4. März 2018 findet - als Höhepunkt und wichtiger Bestandteil des Kurses - in Magnetsried in der Nähe des Starnberger Sees ein Wochenende zum Thema Heiliger Geist statt, zu dem wir hoffentlich viele Teilnehmer begrüßen dürfen.

Kurt Kardinal Koch (Präsident des päpstlichen Rates für die Einheit der Christen) verdeutlicht durch seine Aussage über den Alphakurs wunderbar die Hoffnung, die wir als durchführendes Team für die Teilnehmer unseres Alphakurses haben: „Durch Alpha und die Zeugnisse derer, die an Alpha-Kursen und Gruppen teilgenommen haben, wurde der Glaube erneuert, neu angefacht und hat Wurzeln geschlagen.“

Wie es in unseren Pfarrverbänden nach dem Alphakurs im April weitergeht?

Wir lassen uns weiterhin freudig und voller Vertrauen vom Wirken des Heiligen Geistes überraschen!

Claudia Herberhold



So haben unsere beiden Pfarrgemeinden gewählt

Bei der Pfarrgemeinderatswahl am 25. Februar sind von den insgesamt 4322 Wahlberechtigten in beiden Pfarreien 811 gültige Stimmen abgegeben worden. Das sind knapp 20 Prozent - etwas mehr als im Durchschnitt der Erzdiözese. Gewählt wurden in:

St. Albertus Magnus

Tony Brand, 71,
Physiotherapeut:
Ich habe kandidiert, weil ich im Bereich Feste und Feiern versuchen will, etwas beizutragen und zu ändern.



einen Platz in unserer Gemeinde haben, an dem man sich geborgen fühlt und entfalten kann. Ich möchte helfen, das kirchliche Leben mitzugestalten und motiviert Veränderungen anzugehen.



Uschi Gossner, 54,
Dipl.Chemikerin:
Meine Aufgabe sehe ich darin, den neuen Pfarrer in Fragen der Liturgie, Spendung der Sakramente, der Seelsorge und der Einheit der Gemeinde zu unterstützen und zu beraten.



Alexandre Meissonnier, 47,
Informatiker:

"Singt dem Herrn ein neues Lied" - nach diesem Motto möchte ich nicht nur als Hobby-Musiker, sondern auch als PGR-Mitglied nach neuen, möglichst harmonischen Antworten auf die vielen Veränderungen suchen, mit denen wir konfrontiert sind. Das soll nicht heißen, dass ich die alten Traditionen einfach über Bord werfen will.



Andrea Hopf, 53,
Physiotherapeutin:
Ich möchte mich dafür einsetzen, dass der Zusammenhalt in unserer Pfarrgemeinde gestärkt wird, wir in unserem Pfarrverband weiter zusammenwachsen und gemeinsam unseren gelebten christlichen Glauben immer wieder erneuern und vertiefen.



Daniel Zöcke, 43,
Ingenieur:

Ich würde gern die Kinder- und Jugendarbeit intensivieren, ggf. einen Besuchsdienst für Neuzugezogene initiieren und evtl. einen Taizé-Chor oder eine Taizé-Gebetsstunde ins Leben rufen. Ich denke, die Idee der Erneuerung durch jungen Nachwuchs im PGR von dort aus in alle Bereiche des Gemeindelebens zu tragen, wird eine gute Aufgabe sein.



Ruth Kolb, 34, Personalleiterin:
Ich wünsche mir, dass unsere Kirche ein lebendiger und moderner Ort der Begegnung mit Gott und untereinander bleibt und wird. Jeder, egal in welcher Lebenssituation er sich befindet, soll

St. Otto

Thomas Diessel, 55, IT-Projektleiter:

Die Weiterentwicklung der Pfarrgemeinde-Strukturen in dieser schwierigen Zeit und die Sicherstellung des seelsorgerischen Angebotes ist ein Schwerpunkt für den neuen PGR. Attraktive Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Familien sind für mich ein wichtiges Anliegen.



Grazia Siino, 44,

Hausmeisterin/Mesnerin:
Als PGR-Mitglied würde ich mich dafür einsetzen, dass sich unsere Pfarrei lebendig, vielfältig und zeitgemäß präsentiert. Dafür bringe ich gerne mein Wissen als hauptamtliche Mitarbeiterin in das Ehrenamt ein. Schwerpunkte werden in der Firmvorbereitung und beim Gestalten der Pfarrfeste liegen.



Silvia Hofmann, 55,

Kindergartenleiterin:
Meine Aktivitäten liegen hauptsächlich in der Arbeit mit Familien und Kindern. Außerdem ist mir die Begegnung der Menschen sehr wichtig. Somit sind mir Feste, Treffen von Gleichgesinnten und das Miteinander wichtig.



Hildegard Vannahme, 66,

Lehrerin i.R.:
Mich beschäftigt die Frage, wie können wir die Sakramentenvorbereitung so gestalten, dass wenigstens einige der Kommunionkinder und Firmlinge bzw. ihre Eltern am Leben der Pfarreien teilnehmen? Wie werden wir z.B. die durch den Alphakurs Interessierten in unsere Pfarreien einbinden? Auch möchte ich mithelfen, unsere Glaubensfreude und unser Glaubenswissen so zu vertiefen, dass wir im Dialog Rede und Antwort stehen können.



Ulrike Jägers, 47,

Buchhalterin:
Leider habe ich bisher keine Ahnung, was mich erwartet. Allerdings liegen mir die Kirchenmusik und das Pfarrarchiv am Herzen. Außerdem möchte ich für eine gute Kommunikation zwischen der Pfarrgemeinde und den Hauptamtlichen sorgen. Ansonsten lasse ich mich überraschen und hoffe, dass ich nicht voreingenommen und parteiisch bin.



Markus Wild, 39,

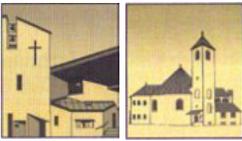
Gas- und Wasserinstallateur:
Ich setze mich für Kinder und Familien ein und wenn's um Feste und Feiern geht.



Verbandsaufgabe für Grazia Siino

Grazia Siino, Mesnerin und Hausmeisterin von St. Otto, ist zur Dekanatsleiterin des Bezirks München im Diözesanverband der Mesner im Erzbistum München und Freising gewählt worden. In einem Schreiben an die Kolleginnen und Kollegen hat sie sich für die Wahl bedankt, die für sie sehr überraschend kam. Bei den Mesnertreffen, die dreimal im Jahr stattfinden, habe sie

"erfahren, dass es der Glaube und die Freude daran ist, der uns in unserem Beruf erfüllt". Sie selbst sei eine "glückliche Mesnerin", die ihren Beruf nicht mehr missen möchte. "Wenn ich den Blumenschmuck gestalte und allein in der Kirche bin, wird mir immer wieder bewusst, für wen ich arbeiten darf." Diese Gottesnähe spüre sie besonders in den Werktagsgottesdiensten. W.Meier



Unsere regelmäßigen Gottesdienste

- Eucharistiefeier am Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 9.00 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr, abwechselnd in St. Abertus Magnus und St. Otto, siehe Aushang bzw. Internet
- Eucharistiefeier an Werktagen:
Di. 18.30 Uhr in St. Albertus Magnus,
Do. 18.30 Uhr in St. Otto,
Fr. 09.00 Uhr in St. Albertus Magnus
- Rosenkranz und Beichtgelegenheit samstags um 18.00 Uhr, vor der Abendmesse. Beichtgespräch nach Absprache.

Regelmäßige Veranstaltungen

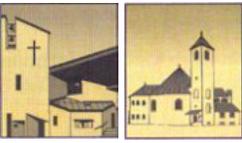
Veranstaltung	Wochentag	Uhrzeit	Rhythmus) außer Ferien	Ort	
Kirchenmäuse Krabbelgruppe	Montag	09.30 Uhr	jede Woche*)	St. Albertus Magnus	Jugendheim
Tanzkreis	Montag	16.00 Uhr	2.+ 4. Montag monatlich	St. Albertus Magnus	Pfarrsaal
Offener Gebetskreis	Montag	19.30 Uhr	14-tägig	St. Albertus Magnus	Werkstags- kapelle
Legio Mariä	Dienstag	10.00 Uhr	jede Woche*)	St. Otto	Pfarrheim
Englisch-Sprachkurs	Dienstag	17.00 Uhr	jede Woche	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Mittagsgebet „stay&pray“	Mittwoch	12.00 Uhr	jede Woche*)	St. Otto	Kirche
Frauenkreis	Mittwoch	14.00 Uhr	3. Mittwoch im Monat	St. Otto	Pfarrheim
Senioren Weißwurstfrühstück oder Café	Mittwoch	wechselw. 11.00 oder 15.00 Uhr	1. Mittwoch im Monat	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Senioren-Nachmittag	Mittwoch	15.00 Uhr	3. Mittwoch im Monat	St. Albertus Magnus	Pfarrheim
Kirchenchor A.M. Probe	Mittwoch	20.00 Uhr	jede Woche*)	St. Albertus Magnus	Vorraum Pfarrsaal
Theologischer Lesekreis	Donnerstag	19.30 - 21 Uhr	zeitabschnittsweise dann 2-wöchentlich		
Französisch-Sprachkurs	Freitag	09.45 Uhr	jede Woche	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Eucharistische Anbetung - Zeit für Gott	Freitag	19.30 Uhr	1. und 3. Frei- tag im Monat	St. Albertus Magnus	Kirche
Kinder-Gottesdienst	Sonntag	10.30 Uhr	jede Woche *)	St. Albertus Magnus	Jugendheim
Kirchencafé	Sonntag	11.30 Uhr	1-mal monatlich	St. Albertus Magnus	Vorraum Pfarrsaal
Kreis für junge Familien	Sonntag	11.30 Uhr	1. Sonntag im Monat	St. Albertus Magnus	Jugendheim

Was tut sich im Pfarrverband

Mi. 7. März	11.00 Uhr	AM	Weißwurstfrühstück der Herbstzeitlosen
Fr. 9. März	18.30 Uhr	Otto	Kreuzweg
Sa. 10. März	18.30 Uhr	Otto	vor/nach der Messe Eine-Welt-Verkauf
So. 11. März	9.00 Uhr	Otto	vor/nach der Messe Eine-Welt-Verkauf
	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeyer mit Musikgruppe, Kindergottesdienst
Mo. 12. März	19.30 Uhr	AM	Exerzitien im Alltag
Di. 13. März	19.30 Uhr	AM	Alphakurs
Mi. 14. März	15.00 Uhr	AM	Gottesdienst mit Krankensalbung, anschl. Kaffee u. Kuchen
Fr. 16. März	18.30 Uhr	AM	Kreuzweg
	19.30 Uhr	AM	Eucharistische Anbetung
	10.30 Uhr	Otto	Kindergottesdienst (parallel zur Eucharistiefeyer)
	19.00 Uhr	---	in St. Magdalena: Konzert Bußpsalmen
Mo. 19. März	19.30 Uhr	Otto	Exerzitien im Alltag
Di. 20. März	19.30 Uhr	AM	Alphakurs
Mi. 21. März	19.00 Uhr	AM	Bußgottesdienst mit anschl. Beichtgelegenheit
Fr. 23. März	15.00 Uhr	AM/Otto	Palmbuschenbinden
	18.30 Uhr	Otto	Kreuzweg
Sa. 24. März	18.30 Uhr	Otto	Palmsonntagsfeier mit Palmweihe u. Prozession
So. 25. März	10.30 Uhr	AM	Palmsonntagsfeier mit Palmweihe u. Prozession, anschl. Würstelessen des Eine-Welt-Kreises

Termine in der Karwoche und Ostern auf Seite 24

Fr. 6. April	19.30 Uhr	AM	Eucharistische Anbetung
Di. 10. April	19.30 Uhr	AM	Alphakurs
Mi. 11. April	15.00 Uhr	AM	Die Herbstzeitlosen bei Kaffee und Kuchen
Mi. 11. April	19.30 Uhr	AM	Elternabend Erstkommunion
Sa. 14. April	15.30 Uhr	AM	Sing-Bibel-Nachmittag des Familienkreises
So. 15. April	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeyer mit Kinderchor, Kindergottesdienst
Mi. 18. April	19.00 Uhr	---	Haus d. EJO, Gartenstr.1: Friedensgebet (DIKO)
So. 28. April	9.00 Uhr	Otto	Erstkommunion
	11.00 Uhr	Otto	Erstkommunion
	18.00 Uhr	Otto	Dankandacht der Erstkommunionkinder
So. 29. April	10.30 Uhr	AM	Erstkommunion
	18.00 Uhr	AM	Dankandacht der Erstkommunionkinder
Mi. 2. Mai	18.30 Uhr	AM	Maiandacht
Fr. 4. Mai	19.30 Uhr	AM	Eucharistische Anbetung
Di. 8. Mai	17.00 Uhr	AM	Maiandacht für Kinder und Eltern mit der Kita
Mi. 9. Mai	11.00 Uhr	AM	Weißwurstfrühstück der Herbstzeitlosen
	19.00 Uhr	---	evg. Michaelskirche: Friedensgebet
Mi. 9. Mai	18.30 Uhr	Otto	Maiandacht
Do. 10. Mai	18.00 Uhr	---	Sternmarsch zum Hohenbrunner Feldkreuz: Maiandacht der PV
Sa. 12. Mai	18.30 Uhr	AM	nach der Messe Eine-Welt-Rosen-Verkauf
So. 13. Mai	9.00 Uhr	AM	nach der Messe Eine-Welt-Rosen-Verkauf
	18.00 Uhr	---	St. Ägidius: Maiandacht mit Moosdorffegger Sängern
Mi. 16. Mai	18.30 Uhr	AM	Maiandacht
So. 20. Mai	17.00 Uhr	---	St. Ottilie Möschenfeld: Maiandacht des PV
Mi. 23. Mai	18.30 Uhr	Otto	Maiandacht
Mi. 30. Mai	18.30 Uhr	AM	Maiandacht



Weltkirche im Pfarrverband

Seit Beginn des neuen Kirchenjahres sind drei Monate vergangen. In der Zeit hat sich einiges getan. Überraschend schnell wurde uns noch vor Weihnachten ein Nachfolger für Pfarrer Moderegger angekündigt. Mit dem Alphakurs wurde ein neues Angebot der Glaubensvermittlung erfolgreich gestartet (siehe Seite 9), auch die Exerzitien im Alltag haben wieder Zuspruch gefunden. Die Sternsinger haben fleißig für Kinder in aller Welt gesammelt (Seite 16), es gab den ökumenischen Gottesdienst in St. Otto (Seite 16), mehrere Kirchencafés, einen gemeinsamen Pfarrfasching und eine zündende Faschingspredigt. Und insgesamt haben wir mit neun Priestern aus fünf verschiedenen Ländern Eucharistie gefeiert. Wenn das kein Beispiel für die Solidarität in der Weltkirche ist!



Am ersten Adventssonntag, mit dem das Kirchenjahr beginnt, wurden in beiden Kirchen die Mädchen und Buben vorgestellt, die in diesem Jahr zur Erstkommunion gehen wollen. Überraschend kam auch der Nikolaus und wurde zu den Alten und zu den Kindern ausgesandt.

Die **Rorate-Messen** am frühen Freitagmorgen haben sich wieder großen Zuspruchs erfreut. In St. Otto fand am **17. Dezember** das traditionsreiche Altbayerische Adventssingen statt, das wieder Besucher auch von weither anlockte. Erfreulich war auch der Erfolg des Benefizkonzerts mit der bekannten Harfenistin Silke Aichhorn, das 1.789 € für die Kirchenrenovierung einbrachte.

Am **Heiligen Abend** gab es in St. Albertus Magnus überraschenden Besuch: Zusammen mit Pater Jis stand ein alter Bekannter, Pfarrer Josef Galea aus Malta, am Altar. In den folgenden Wochen kam Pfarrer Mo-

deregger wieder öfter in unseren Pfarrverband: In der **Silvesternacht** trug er in St. Albertus Magnus die Osterkerze zum Altar, an **Dreikönig** sandte er die Sternsinger aus (siehe dazu auch Seite 16). Tags darauf feierte er in St. Otto die Eucharistie und taufte eine vierköpfige junge Familie aus Nigeria. Am Sonntag, 14. Januar, kam er nach dem Sonntagsgottesdienst noch einmal nach St. Albertus Magnus, um auch hier drei junge Menschen zu taufen, die bei uns eine neue Heimat gefunden haben.





hat sich Pater Jaison, ein Mitbruder von Pater Jis aus Kerala, der diesen ein paarmal vertreten hat, über die Faschingspredigt in St. Albertus Magnus amüsiert und sich anschließend beim Kirchencafé den für ihn ungewohnten Faschingskrapfen schmecken lassen.

Am Donnerstag, **18. Januar**, kam mal wieder unser langjähriger Pfarrer Dr. Czeslaw Lukas nach Ottobrunn, um uns die Veränderungen in der neuen Bibelübersetzung zu erläutern.

Am **Aschermittwoch** kam unser neuer Pfarradministrator Pfarrer Scheifele nach Ottobrunn, um mit den beiden ihm anvertrauten Pfarrverbänden erstmals Eucharistie feiern - und ließ sich von unserer Gemeindereferentin Christine Stauß die Asche auf die Stirn zeichnen.

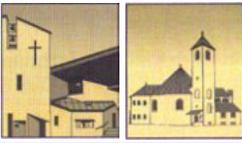


Am **28. Januar** haben wir Pfarrer Markus Moderegger mit einem Festgottesdienst und anschließendem Sektempfang in St. Magdalena/Aula der Schule Riemerling sowie einer Vesper in St. Aegidius verabschiedet (siehe Seite 17). Zwischendurch war er noch auf einen Sprung und ein Tänzchen beim Pfarrfasching in St. Otto. Seitdem sind schon wieder über vier Wochen vergangen. Am **Faschingssonntag**, 11. Februar,



Für den Gottesdienst am **25. Februar** konnten wir eine weitere Aushilfe, Pater Damian aus Indonesien, gewinnen – sonst hätte es an zwei Sonntagen hintereinander in St. Albertus Magnus keine Eucharistiefeier gegeben. Um 12 Uhr, als im Kirchencafé noch einiges los war, wurde in unseren beiden Pfarrbüros mit der Auszählung der Stimmen für die **Pfarrgemeinderatswahl** begonnen. (siehe Seite 10/11).
Willi Meier





Gedanken zum Vater unser

...hatten sich die Vertreter der evangelischen und katholischen Gemeinden von Ottobrunn für den gemeinsamen Gottesdienst in der Woche der Einheit der Christen gemacht.

Gemeinsam standen sie in St. Otto am Altar:

unsere Gemeindeferentin Christine Stauß, die evangelische Pfarrerin Martina Hirschsteiner, Pfarrer Markus Moderegger und Barbara White von der Freien evangelischen Gemeinde. Jede(r)

von ihnen brachte jeweils sehr persönliche Betrachtungen und Herangehensweisen an die verschiedenen Vater Unser-Bitten vor, was den Gottesdienst zu einem insgesamt sehr ruhigen, ja nachdenklich stimmenden Ereignis werden ließ.



Die VertreterInnen der Pfarreien zusammen mit den Ministrantinnen Flavia Brantl und Lisa Wimmer. Im Hintergrund die Mesnerin von St. Otto, Grazia Siino.

Pfarrer Moderegger hatte sich die in letzter Zeit viel diskutierte vorletzte Bitte "...und führe uns nicht in Versuchung" vorbehalten und betonte noch einmal, welchen Stellenwert die Ökumene in Ottobrunn ge-

wonnen hat, und wie schwer ihm der Abschied von Ottobrunn fiel.

Ein vielstimmiger ökumenischer Chor unter Leitung des evangelischen Kantors Christoph Demmler füllte nicht nur den Kirchenraum mit seinen Gesängen, sondern auch einen großen Teil der Kirchenbänke.

Sternsinger sammelten fast 6000 Euro

Über das stolze Sammelergebnis von 6.000 € konnten sich die über 30 Mädchen und Buben freuen, die an Heilig Dreikönig als Sternsinger in unseren beiden Pfarreien unterwegs waren. In St. Albertus Magnus waren sie im 10.30-Gottesdienst von Pfarrer Moderegger ausgesandt worden (siehe Seite 14), in St. Otto wurden sie abends im Familiengot-

tesdienst von Pater Jis willkommen geheißen. Die weltweite Sammelaktion stand in diesem Jahr unter dem Leitwort „Segen bringen - Segen sein -



Gemeinsam gegen Kinderarbeit in Indien und weltweit“. Pater Jis, der aus Kerala in Südindien stammt, konnte den tapferen Sammlerinnen und Sammlern anschaulich berichten, welche Probleme Kinder in seiner Heimat haben.

Ziel erreicht

Mit einem Ergebnis von über 105.000 Euro aus Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus Veranstaltungen und Spenden hat der im November 2013 gegründete Förderverein „Renovierung St. Otto“ nach Ansicht der Initiatoren sein Ziel erreicht. Deshalb wird bei der Mitgliederversammlung am Sonntag, 18. März, nach dem Gottesdienst in St. Otto der Antrag auf Auflösung des Vereins gestellt werden. Für die Mitglieder gibt es zu guter Letzt ein Weißwurstfrühstück. Das Sammelergebnis war durch Mitgliedsbeiträge, Einnahmen aus Veranstaltungen (Benefizkonzerte, Flohmarkt, Pfälzer Weinabend, Wiener Kaffee und Spenden u.a. in den Sammelbüchsen in Form der Ottokirche) möglich geworden. Allein € 13.500,- hatte der Frauenkreis aus den Einnahmen seiner Basare seit 2013 beigetragen; darüber hinaus hatten sich dessen Mitglieder Mariele Lang und Christa Pommer an der Durchführung vieler Veranstaltungen durch persönlichen Einsatz beteiligt - vielen Dank! Eva-Maria Stiebler

Gemeinde lebt

„Mein Machtwort heißt Danke“

sagte Pfarrer Moderegger in seiner letzten Predigt anlässlich der Verabschiedung am 28. Januar in St. Magdalena. Er bezog sich dabei auf das Sonntags-Evangelium nach Markus, 1,21 ff., in dem Christus mit seinem Machtwort erst einen unreinen Geist austreibt, dann die Schwiegermutter des Simon heilt und in der Folge viele weitere Wunder vollbringt. Macht habe Gott und durch ihn Christus, betonte der scheidende Pfarradministrator. Auch von ihm sei in der kurzen Zeit immer wieder erwartet worden, ein Machtwort zu sprechen. Aber er habe seine Aufgabe darin gesehen, allen sechs ihm anvertrauten Pfarreien und den unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden - „auch wenn mir das nicht immer gelungen ist“. Er freue sich, zum Abschied noch einmal diesen gemeinsamen Gottesdienst beider Pfarrverbände mit Gläubigen aus allen sechs Pfarreien feiern zu dürfen.



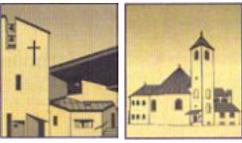
Einzug in die Kirche begrüßt, in der ein gemeinsamer Chor aus Sängerinnen und Sängern beider Pfarrverbände unter der Leitung von Margret Joswig für die festliche musikalische Umrahmung sorgten. Später erfreuten dann der Kinder- und Jugendchor von St. Magdalena den scheidenden Pfarrer; Vertreter der Jugend überreichten ihm einen Star of Fame (Foto unten).

Mit einer abendlichen Vesper in der von ihm besonders geliebten kleinen Aegidiuskirche in Kerferloh gingen die zweieinhalb Jahre endgültig zur Neige.
Willi Meier



Zum Abschluss des Festgottesdienstes gaben der evangelische Dekan Mathis Steinbauer, beim anschließenden Sektempfang in der Aula der Mittelschule Riemerling Ottobrunns Bürgermeister Thomas Loderer ihrem Bedauern Ausdruck, dass die gute Zusammenarbeit nicht länger gedauert hat. Fahnenabordnungen der Freiwilligen Feuerwehr und der Soldaten- und Kriegerkameradschaft hatten Markus Moderegger schon beim





Danke Markus Moderegger!

„Die Zeit war leider zu kurz“ - das klingt aus vielen der Antworten, die wir auf die Frage bekommen haben: „Woran erinnern Sie sich?“. „Was bleibt für Sie von Pfarrer Moderegger?“ Hier der bunte Blumenstrauß:

Was hat mir an MM besonders gefallen? Seine Anregungen zur Neugestaltung der liturgischen Orte in der Pfarrkirche St. Otto. Ich erinnere mich an seine streitfreudigen Beiträge bei anstehenden Entscheidungen, an seine nachdenkenswertesten Ansprachen und seine kräftige Gesangsstimme. Was bleibt für mich? Eine auffallende Priesterpersönlichkeit in einer allzu kurzen Amtsperiode. Helmut Hopmann

Besonders in Erinnerung bleibt mir seine Freude und Begeisterung für die Liturgie. Die ausgewählten Texte, Lieder und seine wirklich guten und zeitgemäßen Predigten haben mich beeindruckt. Für eine würdige Feier der Eucharistie waren ihm aber auch die Gestaltung des Kirchenraums, musikalische Umrahmung, Blumenschmuck sehr wichtig. So wurden seine Gottesdienste insbesondere zu Festtagen oder außergewöhnlichen Anlässen etwas Besonderes und in Erinnerung Bleibendes. Dorothea Weigert

An Lichtmess 2016 - er war noch kein halbes Jahr da - hat mir Pfarrer Moderegger nach dem Blasiusessen noch einen sehr persönlichen Segen mit guten Wünschen für die OP zugesprochen, die mir tags darauf bevorstand. Das hat mich sehr beeindruckt, denn so viel „Seelsorge“ war mit zuvor noch nicht begegnet. Ich kann Herrn Moderegger nur wünschen, dass ihm an seiner neuen Wirkungsstätte neben den vielfältigen organisatorischen und administrativen Aufgaben Zeit bleibt für diese Form von Seelsorge, die den Betroffenen lange im Gedächtnis bleibt und sie trägt. Monika Modrow-Lange

Pfarrer Moderegger hat es verstanden, meine kritischen Erwartungen in die Leitung unserer Ortskirche zu überwinden und zwar durch seine offene Art, wie er auf Menschen zuzugehen in der Lage ist. Ich hatte das Glück, in persönlichen Gesprächen in ihm einen lebensbejahenden Theologen kennenzulernen, der nicht nur katholische Theorie verbreitet, sondern mit

konkreten Lösungen helfend unterstützen konnte. Ich wünsche Pfarrer Moderegger für seine Zukunft Gelassenheit, Humor und Gesundheit! Theo Säugling

Als unglaublich bereichernd, oder zwischendurch einfach wohltuend entlastend, bleiben mir die vielen Gespräche bei einer Tasse Kaffee in der Küche von St. Otto in Erinnerung. Oft kam eine schlichte SMS aus den höheren Stockwerken – „Wo bist Du?“ Meine Antwort: „Hier – Kaffee?“ Darauf wieder: „Yep!“ So konnten wir zwei uns manch verworrene Situation von der Seele reden, oder einfach eine kleine Pause im Trubel des Alltags einlegen. Alles waren gute Gespräche, immer über die Kirche, über die verschiedenen Pfarreien und immer ging es uns um eine Lösung für alle. Christine Stauß

Vor der Schließung der St.-Otto-Kirche zur einjährigen Renovierung am Ostersonntag 2016 führte Moderegger eine alte Tradition des Osterwitzes fort, wonach die Pfarrer mit einem Witz die Kirchenbesucher zum Lachen bringen sollen, denn Lachen hat eine erlösende Wirkung. „Spatzl, nur für drei Tag!“ hatte Joseph von Arimathäa – frei nach Monaco Franze – quasi entschuldigend zu seiner Frau gesagt, als sie ihm Vorhaltungen machte, weil er das Familiengrab Jesus überlassen hatte. Eva-Maria Stiebler

Meine Frau und ich haben immer seine Art zu predigen sowie seine wunderschönen Priestergewänder bewundert. Mit Geschick konnte er die vielfältigen Aufgaben im Pfarrverband managen. Wir wünschen ihm viel Glück und Gottes Segen für seine Zukunft. Martin Germ

Ich habe mich gefreut, dass Pfarrer Moderegger ökumenisch aufgeschlossen war und gerne unsere großen ökumenischen Gottesdienste in Ottobrunn mitgestaltet und mitgefeiert hat. Gerne erinnere ich mich an die gemeinsame Segnung der neuen Feuerwehdrehleiter und unsere gemeinsame Auffahrt mit der Drehleiter auf eine Höhe von ca. 25 Meter mit einem wunderbaren Blick

auf Ottobrunn. Wir haben uns in der ökumenischen Geistlichenrunde vertrauensvoll ausgetauscht. Leider ist die gute Zusammenarbeit nach nur zweieinhalb Jahren schon wieder zu Ende. Mathis Steinbauer

Pfarrer Markus Moderegger ist gegangen. Was hat er mir hinterlassen? Gute Erinnerungen an einen Menschen, der sich nicht als Hochwürden aufführte, sondern sich redlich um die Menschen bemühte, auf sie zuzuging und sie so auch erreichte. In Erinnerung bleiben mir herzerhebende Gottesdienste und Predigten, die Hand und Fuß hatten und von denen ich etwas in die Woche mitnehmen konnte. Ich wünsche ihm bei seinen neuen Aufgaben in seiner alten Heimat gutes Gelingen. Herbert Speckner

Pfarrer Moderegger wird mir als sehr tierlieber Mensch in Erinnerung bleiben. Das Schicksal der vier Eichhörnchen, die aus dem Christbaum vor St. Otto gefallen sind, lag ihm am Herzen. Oft hat er sich nach den Entwicklungsfortschritten erkundigt und sich generell für die Handaufzucht der kleinen Nager interessiert. Schade fand ich, dass er nur so selten den PGR-Sitzungen beigewohnt hat. Karin Weber

Mir bleibt u.a. in Erinnerung, wie wichtig ihm neben dem Umgang mit Kindern auch ein würdiger und trostreicher Abschied von den Verstorbenen war. Nach dem Auferstehungs-Gottesdienst für meine Frau Evamaria hörte ich eine Teilnehmerin sagen: "Wer da nicht als anderer Mensch weggeht..." Willi Meier

In der schweren Zeit nach dem Abschied von meinem Mann hat mich Pfarrer Moderegger in seinen Gottesdiensten sehr unterstützt und mir so über die Trauer hinweggeholfen. Auch den Trauergottesdienst gestaltete er sehr persönlich und einfühlsam, wofür ich ihm dankbar bin. Johanna Pfitzner

Was mich an Pfarrer Moderegger erinnert? Dass er immer sehr knapp vor Messbeginn in die Sakristei kam, was mir als Aushilfsmesnerin schon manches Herzklopfen bereitet hat, was ich machen soll, wenn er nicht käme. Uli Jägers

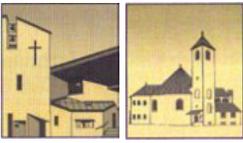
Mein großer Dank gilt vielen bleibenden gemeinsamen Erlebnissen, zu allererst aber dem tröstlichen Requiem für meine Frau Petra, zu dessen Vorbereitung wir uns zu einem spontanen Mittagessen getroffen hatten. Wie gut, dass Markus Moderegger seinen weltlichen Beruf verlassen hat, um Gottes Geist in uns zu entzünden und uns immer neu in der Gewissheit zu festigen, dass wir Gottes geliebte Kinder sind. Klaus Michels

"Kann das sein, dass der Pfarrer sich öfters aussperrt als ich?", fragte einmal meine Tochter Caterina, als Herr Moderegger wieder einmal bei uns vor der Tür stand. Aber wir konnten ihn stets aus seiner misslichen Lage befreien. Grazia Siino

Wenn es so etwas wie den idealtypischen bayerischen Pfarrer gäbe und ich dessen Charakteristika beschreiben sollte, wäre er am Ende Markus Moderegger zum Verwechseln ähnlich: Gradlinig, gscheid, humorvoll, schlagfertig, gesellig, tolerant, aber auch wenn er es für richtig hält, hart in der Sache. Ein einfühlsamer Seelsorger mit einem offenen Ohr und einem klugen Rat. Herzlichen Dank für gute Gespräche und die tatkräftige Unterstützung des Fördervereins Renovierung St. Otto e.V. Franz Stepan

Ich erinnere mich besonders an die Predigten von Pfarrer Moderegger, denn sie vermittelten die Botschaft des Evangeliums in einer modernen Weise. Seine Worte sprachen mich an und ließen mich spüren, dass das Evangelium etwas mit mir und meinem Leben zu tun hat. Schade, dass man seine Texte nicht schwarz auf weiß nach Hause nehmen konnte, um sie nachzulesen oder zu einem späteren Zeitpunkt wieder hervorzuholen. Seine letzte Predigt zum Jahreswechsel mit dem Thema „Zeit“ war für mich ein theologisch-philosophisches Meisterwerk. Martin Dantscher

"Pfarrer Moderegger hatte die schwere Aufgabe, das durch Pfarrer Wahlmüller auf warmherzige Art und Weise fortgeführte Zusammenwachsen beider Pfarreien weiter zu begleiten und zu fördern. Dass dies keine leichte Aufgabe war, liegt auf der Hand, musste er doch in große Fußspuren treten. Nichtsdestotrotz meisterte er sie und war bemüht, beiden Pfarrgemeinden das gleiche Maß an Aufmerksamkeit und Struktur



Gedanken zum Abschied

zu verleihen. Wir wünschen ihm für seine neue Aufgabe mehr Zeit, um die Anliegen der Gemeinde persönlicher wahrnehmen zu können und dass er sich trotz der schweren Aufgaben sein fröhliches Gemüt bewahren kann.

Gaby und Claudia Schwarz

Ich erinnere mich gerne an Gespräche mit Pfarrer Moderegger über verschiedenste lokale und globale Themen, die mir oft einen anderen Blickwinkel oder neuen Impuls gegeben haben. Besonders in Erinnerung bleiben wird mir seine Freude, am Ottobrunner Ortsleben teilzuhaben und seine Verbundenheit mit den Vereinen. Es war schön, einen Pfarrer so nah an den Menschen zu wissen.

Daniel Modrow

Mir hat besonders gefallen, dass Markus Moderegger am gesellschaftlichen Leben in Ottobrunn teilgenommen hat. Lebhaft erinnere ich mich, wie wir zusammen mit den Burschen und anderen Vereinen beim Maibaumzug am 1. Mai 2017 nebeneinander marschiert sind und den Leuten am Straßenrand zugewunken haben. Auch beim Südtiroler Weinabend war er mit von der Partie und hat fleißig das Tanzbein geschwungen.

Thomas Loderer

Besonders in Erinnerung geblieben ist uns eine Rorate-Frühmesse. Es waren dazu auch überraschend viele Kinder gekommen, für die die lateinischen Gesänge der Schola wahrscheinlich nicht besonders spannend waren und wenig geeignet, ihre frühmorgendliche Müdigkeit zu vertreiben. Da aber predigte der Pfarrer nicht vom Ambo oder vom Altar aus, sondern beugte sich zu den Kindern hinab und erzählte ihnen fast knieend seinen Traum. Alle Kinder waren ergriffen, ihren Pfarrer auf Augenhöhe erleben zu dürfen.

Marianne und Martin Buchetmann

Besonders gefallen haben mir die Predigt bei seiner Installation in St. Magdalena über die notwendige Renovierung der katholischen Kirche, unsere Gespräche - buchstäblich - über Gott und die Welt nach dem offiziellen Teil der KV-Sitzungen und die Lässigkeit, mit der er Talar und eng taillierte T-Shirts und Jeans getragen hat.

Luciano Fornasier

Mir gefällt, daß Pfarrer Moderegger den Mut hatte, (für uns) Priester zu werden. Unvergesslich für mich, wie er bei den Exerzitien im Alltag 2016 an einem Abend sehr sorgfältig die Gottesknechtlieder des Propheten Isaias ausgelegt hat. Die Eucharistiefeier zum Abschluss hielt er am Boden hockend im Pfarrsaal, sehr eindrücklich, sehr dienend. Bei seiner Homilie bezeichnete er uns Teilnehmer als die Jünger/Jüngerinnen von Ottobrunn.

Hildegard Vannahme

Ich denke ganz besonders an einen Sonntagsgottesdienst, als er meinem Vater kurz vor dessen Tod sehr persönlich Mut für seine bevorstehende Operation zugesprochen hat. In seiner neuen Ausgabe wünsche ich Pfarrer Moderegger, dass er Zeit findet, die in den verschiedenen Gremien und Kreisen vorhandenen Charismen anzusprechen und in ihrer ehrenamtlichen Arbeit zu begleiten.

Andrea Hopf

Ich erinnere mich an wunderschöne, sehr persönliche und feierliche Gottesdienste mit Pfarrer Moderegger. Besonders hat mir gefallen, dass er einen Standpunkt hatte, motivieren konnte und gute Personalführung zeigte. Wenn er zu Beginn alle Gruppen seines neuen Pfarrverbandes besucht und somit seine Wertschätzung und sein Interesse für die Ehrenamtlichen signalisiert - stehen ihm sicherlich in Bad Reichenhall alle Türen offen.

Uschi Gossner

Für mich als Kirchenpfleger von St. Otto ist die Amtszeit von Herrn Moderegger untrennbar verbunden mit der Zeit, in der die gelungene Renovierung des Pfarrhauses und der Kirche realisiert wurde. Dabei hat sich gezeigt, dass er mit den Verantwortlichkeiten und Abläufen der zuständigen Stellen im Erzbischöflichen Ordinariat gut vertraut war, was geholfen hat, Problemstellungen schnell zu lösen. Herr Moderegger hat sich als sehr kontaktfreudig erwiesen. Mit seiner lockeren Art ist es ihm gelungen, schnell gute Kontakte in den Pfarrverbänden zu knüpfen, die er dann unterstützend für das Pfarreileben zu nutzen verstand.

Georg Weigert

Kindergarten St. Otto

Nachdem der Kindergarten längere Zeit mit Personalmangel zu kämpfen hatte, ist nun wieder Normalität eingekehrt. Die Gruppen sind voll belegt und das Kindergartenteam ist wieder vollzählig. Die Konzeption des Kindergartens beinhaltet sehr stark das Thema Partizipation „Mitentscheiden und Mithandeln“ im Kindergarten. Dieses Konzept soll Kinder dazu befähigen, sich in der Gemeinschaft einzubringen. Kinder sollen lernen, dass man etwas bewirken kann, wenn man sich für die Gemeinschaft engagiert und teilnimmt am gesellschaftlichen Leben.

Silvia Hofmann, die Leiterin des Kindergartens hat zu diesem Thema eine Weiterbildung bei der Bertelsmann Stiftung gemacht und schult auch die Teams der anderen diözesanen Kitas vom Regionalverbund Ottobrunn. Wir wollen unsere Kinder fit machen für Ehrenamt, Demokratie und Gemeinschaft. Jeder Einzelne kann etwas bewirken, wenn er sich in der Gemeinschaft aktiv beteiligt. Das Kindergartenteam möchte seinen Teil dazu beitragen, dass sich „unsere“ Kinder für die Zukunft fit machen.

Silvia Hofmann

Kita St. Albertus Magnus

In der Kita St. Albertus Magnus freuen sich die Kinder und das Team bis August noch auf viele spannende Erlebnisse und Aktionen. Wir denken hier im Besonderen an den „Igelchen-Kurs“ für unser Maxi Kinder (Kinder, die das letzte Jahr im Kindergarten sind) an den Kindertagausflug und die Hortferienfahrt, an einen lehrreichen Verkehrsschulungsvormittag, ein schönes Osterfest und ein spannendes Sommerfest. Außerdem wird uns in Zusammenarbeit mit den Eltern das Thema „Kinder stark machen“ begleiten.

Barbara Thaler



Einen eigenen Aschermittwochs-Gottesdienst gab es in St. Albertus Magnus vor allem für die Kinder des Hortes. Gemeindereferentin Christine Stauß zeichnete ihnen das Aschenkreuz auf die Stirn und begleitete die Andacht auf der Gitarre.

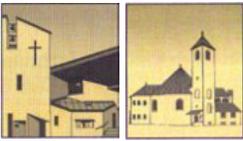
Erstkommunion

62 Mädchen und Buben aus unseren beiden Pfarreien werden am 28. und 29. April in St. Otto und St. Albertus Magnus zur Erstkommunion gehen. Seit Monaten bereiten sie sich auf dieses große Fest vor. Ein wichtiger Teil dieser Vorbereitung ist die Erstkommunion-Katechese, die mehrfach bei Werktagsmessen stattgefunden hat, u.a. bei einer Rorate-Messe am frühen Freitagmorgen. Gemeindereferent

Nikolas Gkotses, der in den beiden Pfarrverbänden Ottobrunn und VierBrunnen die Erstkommunion-Vorbereitung organisiert, erläutert dabei kindgerecht und praxisnah zusammen mit dem zelebrierenden Priester (auf dem Foto Pater Sobczyk) die einzelnen Teile der Messe.



Willi Meier



Hospizbegleiter gesucht

Der Hospizkreis Ottobrunn sucht Menschen, die sich für die Begleitung Schwerstkranker und Sterbender engagieren und ausbilden lassen wollen. Die Ausbildung findet in den Räumen des Hospizkreises in der Putzbrunner Straße 11 a statt und gliedert sich in zwei Kurse. Es beginnt mit dem Grundseminar am Wochenende 6. bis 8. Juli 2018. Das Hauptseminar startet am 4. Oktober und endet am 13. November 2018. Die Kosten für das Grundseminar betragen € 70,-, für Mitglieder des HKO € 50,-; für das Hauptseminar € 130,-, bzw. € 100,-. Zum Abschluss der Ausbildung gibt es ein Zertifikat.

Die Koordinatorinnen Katrin Jaeger und Martina Neldel freuen sich auf ein persönliches Gespräch Montag bis Freitag, 9 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 089-66557670;

e-mail: hospizkreis-ottobrunn@t-online.de

Weitere Informationen auf

www.hospizkreis-ottobrunn.de Eva-Maria Stiebler

Helferkreis Asyl Ottobrunn/ Hohenbrunn 2012 – 2017

(aus dem Jahresbericht von Heidi Maurer und Dr. Claudia Bernardoni)

Zur Zeit begleitet der Helferkreis 280 Flüchtlinge, darunter 120 Kinder und Jugendliche aus Syrien, Afghanistan, Irak, Somalia, Eritrea, Nigeria und Senegal.

Integration durch Sprache und Arbeit (Deutschkurse, Deutsch-Training, Lernpatenschaften; Praktika, Ausbildungsplätze, Teilzeitarbeit, Nachhilfe)

Integration durch Teilhabe am sozialen Leben (gemeinsame Feste, Schwimmkurse, Fußballmannschaft „Ramasuri“, Café International, Länderabende mit der VHS, ehrenamtliches Engagement syrischer Mütter bei der AWO).

Vermehrte Asylentscheidungen im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge; Aufenthalt mit Arbeitsvisum.

Zu- und Wegzüge: Auflösung der Container-Anlage und Unterbringung in anderen Landkreisgemeinden. Jugendliche ab 18 aus Hohenbrunn, Ottobrunn müssen ihre Unterkünfte verlassen; ihnen werden andere Unterkünfte im Landkreis angeboten.

Neu angekommen: drei Familiennachzüge und zwei anerkannte Flüchtlingsfamilien. Für zwei Familien mit

sieben Kindern wurde Wohnraum gefunden. Die Flüchtlinge können sich durch AWO und Caritas lokal mit Kleidung, Möbeln usw. versorgen.

Kontinuität im Helferkreis: 130 Ehrenamtliche, darunter 10 Flüchtlinge, arbeiten zusammen. Große Hilfe ist Stefanie Marrero, die Integrationsbeauftragte der Gemeinde Ottobrunn. Die Helfer treffen sich dreimal monatlich im Pfarrsaal von St. Magdalena.

Dringend gesucht ist Wohnraum für anerkannte Familien, Alleinerziehende mit Kindern und Auszubildende.

Meldungen unter 089-4200179-01 oder e-mail

KStocker@ebmuc.de Nähere Informationen unter

www.helferkreis-asyl.comm Eva-Maria Stiebler

Bürgermedaille für Eva-Maria Stiebler

Frau Eva-Maria Stiebler, in unserem Pfarrverband bestens bekannt, konnte am 10. Dezember 2017 ihren 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass erhielt sie aufgrund ihres außergewöhnlichen Engagements auf vielen gesellschaftlichen Feldern aus den Händen von Bürgermeister Thomas Loderer die zweithöchste Auszeichnung, die die Gemeinde vergeben kann: die Bürgermedaille.

Im Rahmen ihres vorbildlichen vielseitigen Engagements hat ihr Einsatz für die Pfarrei St. Otto bis heute einen besonders hohen Stellenwert und Umfang. So war sie PGR-Mitglied, ist bis heute Mitglied im Frauenkreis und im Kirchenchor. Und ganz besonders setzt sie ihr journalistisches Können ein zur Berichterstattung in den Medien über das kirchliche Geschehen. Ihre Presseberichte sind stets mit vielen, von ihr privat gemachten Fotos, die das Pfarreileben festhalten und archivieren, bereichert.

Auf keinen Fall unerwähnt bleiben darf ihre Arbeit als Redaktionsmitglied unseres Pfarrbriefs.

Dorothea Weigert



Kontakte & Adressen

Pfarrverband Ottobrunn

Pfarrverbandsleiter:	Stefan Scheifele, SGScheifele@ebmuc.de, Tel. 629 705-13
Pfarrvikar:	Pater Tadeusz Sobczyk, tsobczyk@ebmuc.de, Tel. 606 093-0 Pater Jis Mangaly, jmangaly@ebmuc.de, Tel. 629 705-12
Gemeindereferentin:	Christine Stauß, cstauss@ebmuc.de, Tel. 610 66 73 42
Pastoralassistentin:	Alexa Weber, alweber@ebmuc.de, Büro St.AM, Tel. 629 705 -40
Internet:	www.pv-ottobrunn.de
Das Büro des Pfarrverbandes ist im Pfarramt St. Albertus Magnus	

Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus

Pfarramt: Albert-Schweitzer-Str. 2 85521 Ottobrunn	geöffnet Mo, Mi, Fr: 09.00 -11.30 Uhr, Di, Do geschlossen Tel. 089 / 629 705-0, Fax 089 / 629 705-30 e-mail: st-albertus-magnus.ottobrunn@ebmuc.de
Bankkonto:	Liga Bank München, IBAN: DE1475 0903 0000 0215 1235
Pfarrsekretärin:	Heidi-Maria Rutzmoser
Hausmeister:	Marko Zulj, Tel. 629 705-50, Wohnung beim Kindergarten
Mesnerin:	Angela Dees, Tel. 660 864 78
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:	Gabriele Schwarz, Tel. 606 13 97
Kirchenpfleger:	Christian Hoesle, Tel. 629 705-0
Kindergarten und Hort	Leiterin: Barbara Thaler, Tel. 629 705-60

Pfarrgemeinde St. Otto

Pfarramt: Friedenstr. 15 85521 Ottobrunn	geöffnet Mo, Di, Fr: 09.00-12.30 Uhr, Mi, Do geschlossen Tel. 089 / 610 66 73-0, Fax 089 / 610 66 73-48 e-mail: st-otto.ottobrunn@ebmuc.de
Bankkonto:	Liga Bank München, IBAN: DE8775 0903 0000 0214 1094
Pfarrsekretärin:	Ursula Weber
Hausmeisterin und Mesnerin:	Grazia Siino, Tel. 0171 443 1238
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:	Dorothea Weigert, Tel. 609 09 72
Kirchenpfleger:	Georg Weigert, Tel. 610 66 73-0
Kindergarten:	Leiterin: Silvia Hofmann, Tel. 609 59 38

Sonstige Dienste:

Caritas-Zentrum:	Putzbrunner Str. 11a, Tel. 608 520-10
Hospizkreis Ottobrunn:	Putzbrunner Str. 11a, Tel. 665 576-70
Ehe-, Partnerschafts-, Familienberatung:	Tel. 54 43 11-0
Telefonseelsorge:	Tel. 0800-111 0 222 (gebührenfrei)

Pfarrbriefe im Internet:

Unter <http://www.pv-ottobrunn.de> können dieser und frühere Pfarrbriefe gelesen und heruntergeladen werden

Impressum

Herausgeber:	Pfarrverband Ottobrunn, Albert-Schweitzer-Straße 2, 85521 Ottobrunn
Verantwortlich:	Pfarrgemeinderäte St. Albertus Magnus und St. Otto
Redaktion:	Peter Dill, Dr. Willi Meier, Eva-Maria Stiebler, Dorothea Weigert
Layout und Satz:	Herbert Grohmann
Druck:	Verlag Franz Scharl

Ostermarkt in St. Otto

Der Frauenkreis von St. Otto lädt zu einem kleinen, aber feinen Osterbasar am Samstag, 17. März 2018, von 9.30 bis 17.30 Uhr in den Pfarrsaal. Angeboten werden künstlerisch gestaltete Osterkerzen, Osterschmuck und Ostereier, sowie kleine Arrangements mit frisch gepflanzten Frühlingsboten. Karl und Brigitte Hörger werden mit ihrem Fair-Trade-Stand vertreten sein.

Sammlung für Ottobrunner Tisch

Am Wochenende 17./18. März wird in unseren beiden Kirchen vor und nach den Gottesdiensten wieder für den Ottobrunner Tisch gesammelt. Für ihn engagieren sich seit Jahren auch Frauen und Männer aus unseren beiden Pfarrverbänden. Sie bitten um haltbare Lebensmittel, aber auch um Geld, um Lebensmittel für die wachsende Zahl der Bezugsberechtigten nachkaufen zu können.

Ostermesse mit Mozart

Unter instrumentaler Begleitung singt der Kirchenchor St. Albertus Magnus am Ostermontag, 2. April, im 10.30-Festgottesdienst die Messe KV 194 in D-Dur, die W.A.Mozart 1774 im Alter von 18 Jahren komponiert hat.

Nicht versäumen

Einladung zu den Maiandachten

Die traditionelle Maiandacht unseres Pfarrverbands findet auch heuer wieder in Möschenfeld statt und zwar am Sonntag, 20. Mai um 17 Uhr. Die Maiandacht des Pfarrverbands Vier Brunnen (Foto), die auch immer mehr Teilnehmer aus unseren beiden Pfarreien anzieht, ist auf Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 10. Mai, vorgezogen worden. Eine weitere besondere Maiandacht kann man am Sonntag, 13. Mai in St. Aegidius mitfeiern. Ab 18 Uhr sorgen dort die Moosdorfer Sängerinnen für das besondere Flair.



Caritas

Diesem Pfarrbrief liegt wieder der Caritasbrief bei. Bitte unterstützen Sie die gemeindeorientierte Sozialarbeit vor Ort.
Vergelt's Gott! Stefan G. Scheifele

Termine in der Karwoche und Ostern

GRÜNDONNERSTAG

Do. 29. März	10.00 Uhr	AM	Kindergottesdienst zum Gründonnerstag
	19.00 Uhr	AM	Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Anbetung bis 23 Uhr

KARFREITAG

Fr. 30. März	09.00 Uhr	AM	Kreuzweg
	10.00 Uhr	Otto	Kinderkreuzweg des Pfarrverbandes
	15.00 Uhr	AM	Feier vom Leiden und Sterben Christi
Sa. 31. März	08.00 Uhr	AM	Trauermette

OSTERN

So. 1. April	05.00 Uhr	Otto	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
	10.30 Uhr	AM	Festgottesdienst, anschl. Ostereiersuche
	10.30 Uhr	Otto	Familienostergottesdienst, anschließend Ostereiersuche
Mo. 2. April	10.30 Uhr	AM	Festmesse mit dem Kirchenchor und der Messe in D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart